

# Frühjahrstagung der AESF 2025

Pitches der Poster-Präsentationen

Poster im Themenbereich:

# Studium

Farbe: grau

# Entwicklung der inklusionsbezogenen Selbstwirksamkeit im Rahmen des Unterrichtspraktikums

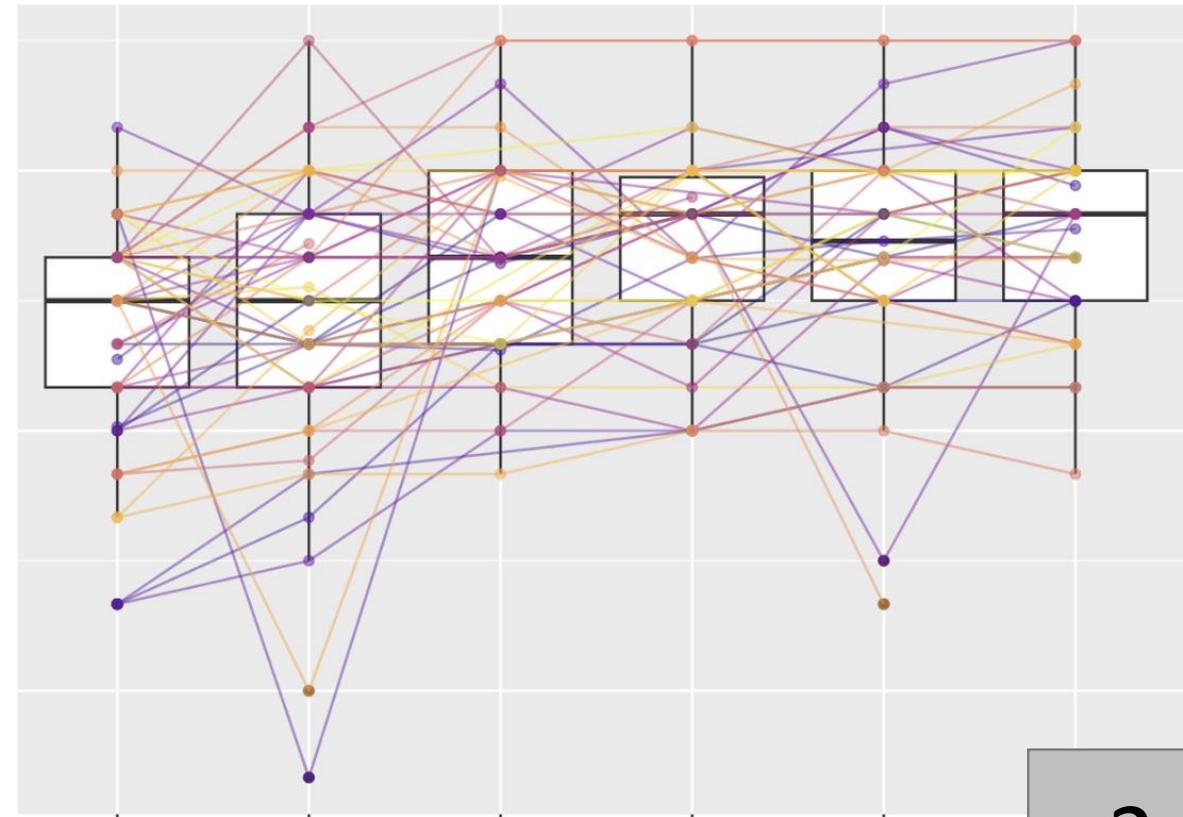
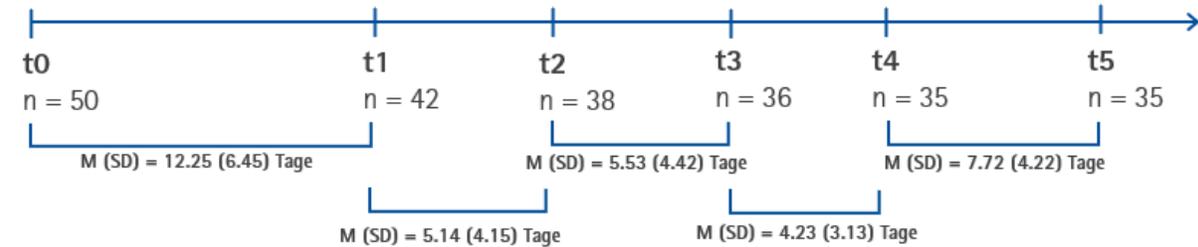
Saskia Becker<sup>1</sup> & Moritz Börnert-Ringleb<sup>1</sup>

## Ziel:

Identifikation von Veränderungen des situativen Selbstwirksamkeitserlebens in Bezug auf inklusive Unterrichtsgestaltung sowie damit assoziierte individuelle und kontextuelle Merkmale im Laufe des Unterrichtspraktikums

## Vorgehen:

Longitudinale Erhebung an 6 MZP  
n = 50 Masterstudierende des Lehramts für Sonderpädagogik  
Items zur situativen Selbstwirksamkeit, Mastery-Erfahrungen und weiteren kontextuellen Merkmalen (z. B. Feedback, Unterrichtsbesuch, Klassengröße)



<sup>1</sup> Geteilte Erstautorenschaft

# Zur Präferenz von diagnostischen Informationen für die Förderplanung: Ein Vergleich unterschiedlicher Diagnostikarten

Taina Gabriel<sup>1</sup>, Jochanan Veerbeek<sup>2</sup> & Moritz Börnert-Ringleb<sup>1</sup>



## Forschungsfragen:

Welche diagnostischen Informationen präferieren Lehramtsstudierende für die Förderplanung?

Wie moderieren Einflussfaktoren (Einstellungen, Wissen) diese Präferenzen?

## Methode

Online Befragung von Lehramtsstudierenden via Lime Survey

Vergleich von Fallvignetten mit diagnostischen Informationen aus

- Normorientierter Diagnostik
- Kriteriumsorientierter Diagnostik
- Dynamischem Testen – Graduated Prompt Ansatz
- Dynamischem Testen – Sandwich Design





## Einfluss von Feedback zu Surface- und Deep-Level Cues auf die Beurteilung von Schüler\*innen-Texten

Alina Sophie Peters, Jannis Bosch, Vera Busse & Karolina Urton  
Universität Münster

### Theoretischer Hintergrund

- diagnostische Kompetenz von Lehrkräften ist relevant für **professionelle Aufgaben im Schulalltag**, z.B. Notengebung, Feedback und Unterrichtsplanung<sup>2</sup>
- Urteilsgenauigkeit von Lehrkräften **variiert stark** bei der Beurteilung diverser Schüler\*innen-Kompetenzen<sup>7,9</sup>
- **Feedback zur Informationsnutzung** (Cue-Nutzung) fördert die Urteilsgenauigkeit<sup>1,8</sup>
- Theoretische Annahme des **DiaCoM**: Feedback initiiert einen auf das fachliche, diagnostische und soziale Vorwissen bezogenen Lernprozess (Personencharakteristika, PC)<sup>4</sup>
- Bei der Beurteilung von Textqualität, nutzen Lehrkräfte vermehrt weniger komplexe **Surface-Level Cues**, z.B. *Rechtschreibung*, als komplexere **Deep-Level Cues**, z.B. *Kohärenz*<sup>5,6</sup>

### Forschungsdesiderat

- bisherige Studien adressieren primär die **Urteilsgenauigkeit** angehender Lehrkräfte
  - Forschungsdesiderate bestehen in der Untersuchung von Faktoren zur Verbesserung von **Urteilsgenauigkeit**, z.B. durch Feedback als Mittel der Konfrontation diagnostischer Prädispositionen<sup>8,9</sup>
- Bedarf, den **Einfluss von Feedback zur Cue-Nutzung auf die Urteilsgenauigkeit** angehender Lehrkräfte zu erforschen

### Zielsetzung & Fragestellung

- (1) Entwicklung des Erhebungsinstruments: **Computerbasierte Beurteilungsaufgabe** im Kontext der Bewertung argumentativer Textkompetenz<sup>5,6</sup> mit automatisiertem Feedback zu

### Methode

- Interventionsstudie mit randomisierter Gruppenzuweisung**
- (a) Beurteilung der *Rechtschreibleistung*
  - (b) Beurteilung der *Kohärenz*

Poster im Themenbereich:

# Lernen / Sprache

Farbe: rot

# Poster- Sachkundeunterricht mit dem Anybook Pro: Eine Pilotstudie

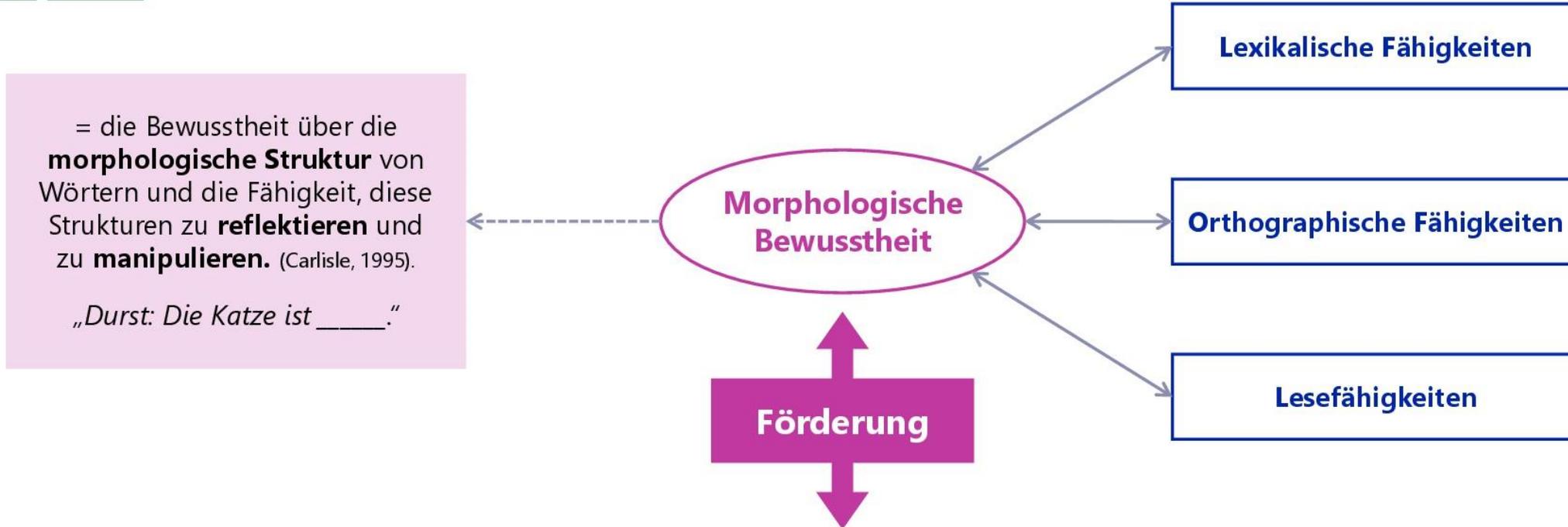
von Dr. Juliane Augustin, Merita Sommer, Antonia Nowak

Im Rahmen einer Pilotstudie wurden in einer Sachkundestunde die Aufnahme und Festigung neuer Fachbegriffe zum Thema „Überwinterrungsformen von Tieren“ mit Hilfe des digitalen Audiostiftes Anybook Pro erprobt und beobachtet.

Folgende Aspekte werden auf Grundlage einer Beobachtungsauswertung auf dem Poster vorgestellt:

1. Der Einsatz des Anybook Pros als erweiterte Lehrkraftsprache zum Auf- und Ausbau des Wortschatzes
2. Beobachtete Auswirkungen auf den Aus- und Aufbau des Wortschatzes in und nach der Unterrichtsstunde

## Entwicklung und Evaluation eines Förderkonzeptes der morphologischen Bewusstheit – Vorstellung eines Forschungsvorhabens



### Zielsetzung des Forschungsprojektes

Entwicklung und Evaluation eines **Förderkonzeptes der morphologischen Bewusstheit** zur **Verbesserung laut- und schriftsprachlicher Fähigkeiten** von Kindern im Schulalter.

# Differenzierung (nicht nur) im Anfangsunterricht Mathematik - (Lern-)Zielgleichheit bzw. -differenz als neue Differenzkategorie und Hindernis für inklusiven Unterricht?

- Untersuchungsanlaß und Zielsetzung: hohe Heterogenität wird häufig problemorientiert und allgemein diskutiert, Ziel war es daher, fachspezifisch und mit Schulstufenbezug Strategien und Erfahrungen zu erheben.
- Fragestellung: Welche Strategien und Werkzeuge wenden Regelschullehrkräfte an, um den Anfangsunterricht im Fach Mathematik inklusiv zu gestalten und die Bedürfnisse von Schüler\*innen mit Rechenschwäche zu berücksichtigen; welche Barrieren und Herausforderungen beeinflussen diesen Prozess?
- Methodik: In einer Pilotstudie wurden Grundschullehrkräfte durch leitfadengestützte Expert\*inneninterviews befragt, die Interviews mit qualitativer Inhaltsanalyse (Kuckartz/Rädiker 2022) ausgewertet.
- (Unerwartetes) Ergebnis: Differenzierungsmaßnahmen, die von Dritten als zielfferent eingeschätzt werden können, werden als hoch problematisch erlebt (Konflikt verwaltungsrechtlicher vs. pädagogischer Perspektive)

# Realitätsbezüge im sonderpädagogischen Mathematikunterricht: Ein systematisches Literaturreview zu Lernenden mit kognitiven Beeinträchtigungen

Realitätsbezüge im Mathematikunterricht sind für **alle** Lernenden von zentraler Bedeutung



Ziel: Anwendung von Mathematik im Alltag

Gleichzeitig sind sie häufig mit Schwierigkeiten verbunden und der Einsatz fällt unterschiedlich aus

Wie sieht aktuelle Forschung in diesem Bereich aus?

Allgemeine Merkmale  
Kognitive Beeinträchtigungen  
Aufgabentypen (realitätsbezogen)



## Systematisches Literaturreview

Die Analyse von 44 empirischen Studien zeigt Schwerpunkte auf experimentellen Einzelfallstudien und der Verwendung von Realitätsbezügen in Form von eingekleideten Textaufgaben.

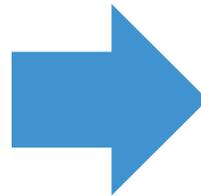
Forschung bezüglich offener und authentischer Aufgaben mit Realitätsbezug ist erforderlich, um Lernende mit kognitiven Beeinträchtigungen bei der Entwicklung alltagsrelevanter mathematischer Fähigkeiten zu unterstützen.

# MATHE SPIELERISCH MIT TIPTOI® LERNEN

## ERSTE ERGEBNISSE EINER PILOTSTUDIE

### PROBLEMSTELLUNG

- Mathematische  
Vorläuferfertigkeiten  
= Grundstein für  
Schulerfolg
- Differenzierte,  
mehrstufige Förderung  
notwendig
- Voraussetzung:  
evidenzbasierte, einfach  
zu implementierende  
Fördermaterialien



### ERGEBNISSE & DISKUSSION

- Effekte spielerischer Förderung



Abbildung 1. tiptoi®-Beispielseite aus „Meine Lern-Spiel-Welt: Zahlen und Mengen“ (Tober, 2023, S.3f.)

Poster im Themenbereich:

# Pädagogische Praxis

Unterbereich:

Lehrkräfte & (pädagogische) Fachkräfte

Farbe: grün

# Kooperation im Klassenzimmer:

## Wie Ressourcen und Schulleitungshandeln die Kooperation von Schulbegleitungen und Lehrkräften prägen

### Relevanz:

Schulleitungshandeln und Interaktionelle und Sachliche Ressourcen sind bedeutsam für Kooperation und die inklusive Bildung.

### Theoretischer Hintergrund:



### Online-Befragung an Schulen im Hochsauerlandkreis (Förder-, Haupt-, Grundschulen):

- $N = 50$ : **27** Schulbegleitungen; **23** Lehrkräfte

### Instrumente:

- **Wahrnehmung Schulleitungshandeln**: Grundverständnis von Kooperation, kooperative Prozesse anstoßen und gestalten, konstruktive Arbeitsatmosphäre ( $\alpha = .96$ ); **Interaktionelle Ressourcen**: Unterstützung durch Kolleg:innen, Teamatmosphäre, Partizipation, Transparenz ( $\alpha = .94$ ); **Sachliche Ressourcen**: Wissensmanagement, Rollen/Aufgabenklarheit ( $\alpha = .76$ ); **Kooperation**: Austausch ( $\alpha = .80$ ), Kokonstruktion ( $\alpha = .90$ )

### Ergebnisse Strukturgleichungsmodelle:

- Interaktionelle Ressourcen: **zentrale Rolle** für Kooperation; vermittelnde Funktion?
- Schulleitungshandeln: **indirekter Zusammenhang** zur Zusammenarbeit über Interaktionelle Ressourcen

### Limitationen und Forschungsüberlegungen:

- **kleine Stichprobe**: Generalisierbarkeit; schränkt die Anwendung von Strukturgleichungsmodellen ein
  - **größere** Stichprobe, Einbeziehung **weiterer Einflussvariablen** in einem **erweiterten Modell**

# „Wer möchte schon immer so eine Verfolgerin dabei haben?“

## Strategien und Herausforderungen bei der Unterstützung sozialer Partizipation durch Schulbegleiter\*innen (Eva Kemler & Ulla Licandro)

### HINTERGRUND

- **Schulbegleitung** spielt zentrale Rolle für **soziale Partizipation!**

ABER: Ressource oder Herausforderung?



### FRAGESTELLUNG

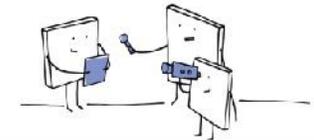
- Soziale Partizipation — Aufgabe der Schulbegleitung?

**Förderstrategien & Herausforderungen?**



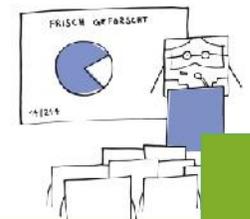
### METHODIK

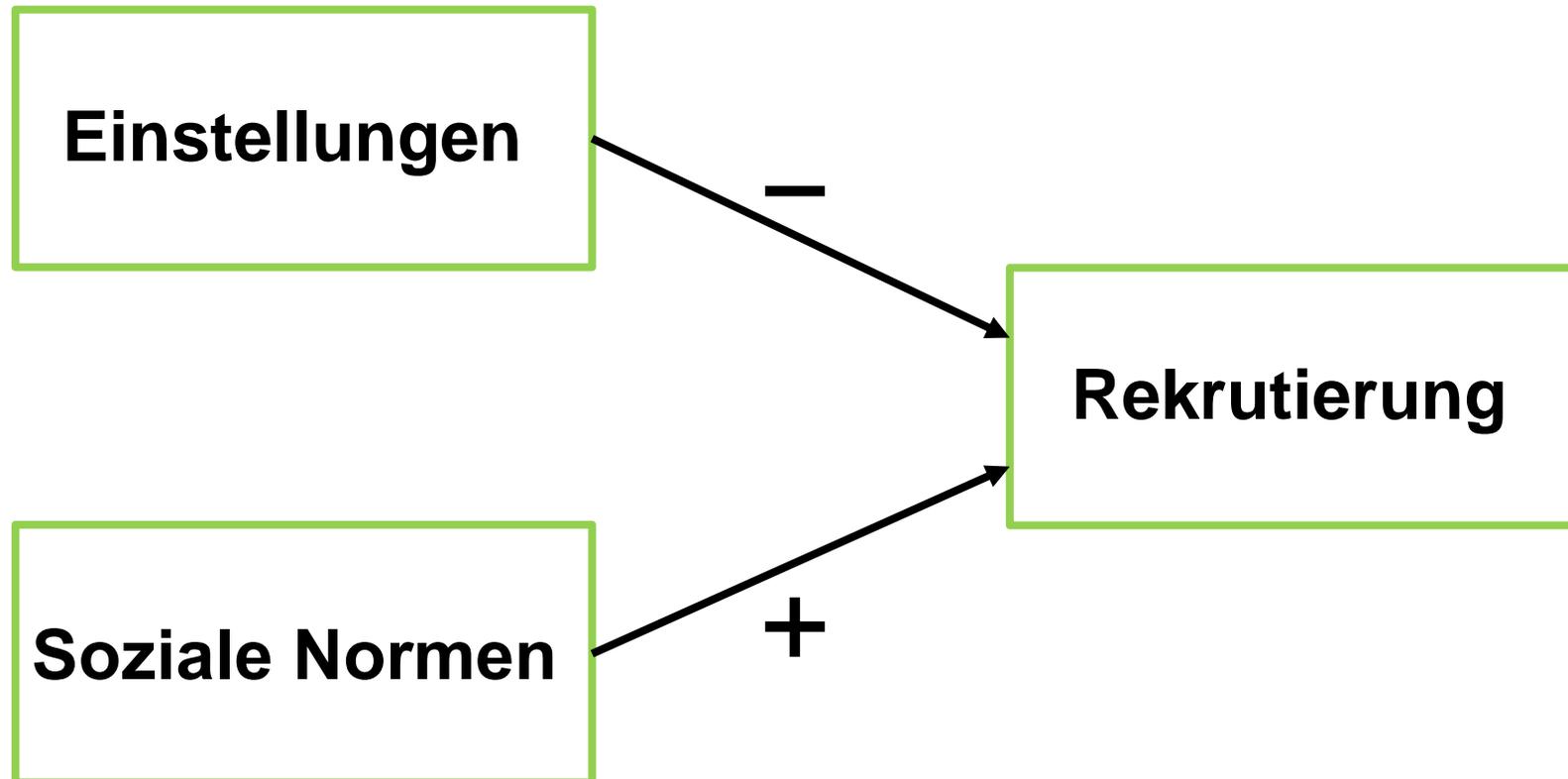
- Problemzentrierte Interviews mit Schulbegleiter\*innen (N=20)
- Qualitative Inhaltsanalyse



### ERGEBNISSE

- Förderung der sozialen Partizipation wird unterschiedlich gewichtet u. verortet!
  - Initiierung von Peer-Interaktionen
  - Förderung sozialer Kompetenzen o. gemeinsame Reflexion
- Herausforderungen umfassen u.a. rechtlichen Auftrag u. Zusammenarbeit mit Lehrkräften





DIE EINZIGE  
BEHINDERUNG  
IM LEBEN  
IST EINE SCHLECHTE  
EINSTELLUNG.

# Die Rolle des SCAP im luxemburgischen Bildungssystem: Wahrnehmung und Einflussfaktoren der Vernetzungs- und Kommunikationsarbeit

Schulze, M.; Fabel, L.; Beeler, N.; Gasser-Haas, O.; Solenthaler, A.; Hövel, D. C  
Interkantonale Hochschule für Heilpädagogik, Zürich

## Interviewstudie im Mixed-Methods und Auswertung nach strukturierende qualitative Inhaltsanalyse

### Kategoriensystem

- Wahrnehmung Angebote Scap\_Stakeholder
- Beruflicher Auftrag und Verantwortlichkeiten\_Mitarbeitende
- Administration
  - Allgemeine\_Administration
  - Aufnahmeprozess
    - Aufnahmeprozess\_Stakeholder
    - Aufnahmeprozess\_Mitarbeitende
  - Wartezeiten
    - Wartezeiten\_Stakeholder
    - Wartezeiten\_Mitarbeitende
  - Berichte
    - Berichte\_Stakeholder
    - Berichte\_Mitarbeitende
- Zusammenarbeit\_Akteure
  - Zusammenarbeit\_Stakeholder
  - Zusammenarbeit\_Mitarbeitende

### Ankerbeispiele

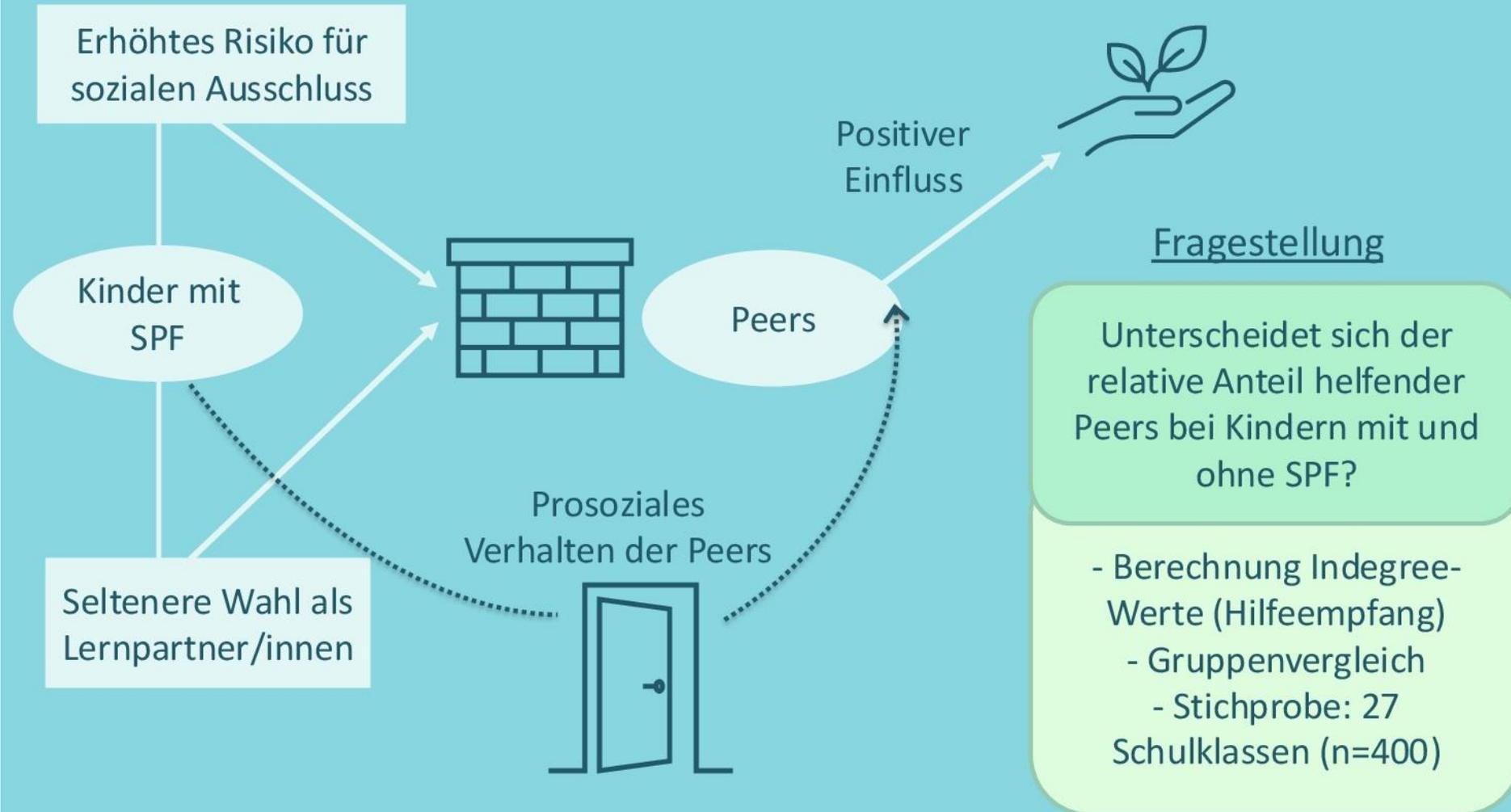
- «Ja, also es gibt kein Therapiezentrum in dem Sinn, was auch Gruppenangebote machen kann. Das kann nur der Scap. [...] viel Psychoedukation machen, wo die Patienten noch mal auch auch Kinder sehr gut verstehen können, was ein ADHS ist, dass das auch positive Aspekte haben kann und nicht nur negativ besetzt ist [...]. Das denke ich, ist das große Plus.»
- «Ja, seit ich hier bin, ändert sich das ständig. Also ich bin jetzt seit fünfeinhalb Jahren da und das ändert sich ständig. Also es wird immer wieder angepasst, weil wir halt zu viele Anfragen haben. Aber ich glaube trotzdem, dass manchmal das Administrative zu viel überhand nimmt.»
- «Der Austausch ist das Transparent, das ist regelmäßig. Die hatten jetzt auch ihre neuen Räumlichkeiten da im Januar zugänglich gemacht. So einen Tag der offenen Tür also. Ja, es ist schon sehr produktiv und wird als allgemein auch bei uns im Team als sehr positiv empfunden.»

Poster im Themenbereich:

# Pädagogische Praxis

Unterbereich:  
Kinder & Jugendliche

Farbe: grün



# Partizipation im Fokus: Eine empirische Untersuchung zur Inklusion von Kindern in Kindertageseinrichtungen, Familie und Gesellschaft

Janina Dott & Ulla Licandro

- Immer mehr Kinder mit Entwicklungsbeeinträchtigungen besuchen inklusionsorientierte Kindertageseinrichtungen (Kitas) – jedoch zeigen internationale Studien, dass ihre Partizipation im Vergleich zu Peers oft eingeschränkt ist.
  - **Methode:**
    - $N = 72$  Kinder mit und ohne Entwicklungsbeeinträchtigungen
    - Fragebogen YC-PEM (siehe Abb. 2) – Eltern und pädagogische Fachkräfte
  - **Zentrale Ergebnisse:**
    - größtenteils keine signifikanten Unterschiede der Partizipation zwischen Kindern mit und ohne Entwicklungsbeeinträchtigungen
    - *aber:* im Zusammensein mit anderen Kindern in der Kita geringere Engagiertheit und höhere Veränderungswünsche
- ➔ Bedeutung von personen- und umweltbezogenen Einflussfaktoren sowie Peer-Interaktionen wird deutlich und bietet Ansätze zur Förderung von Partizipation

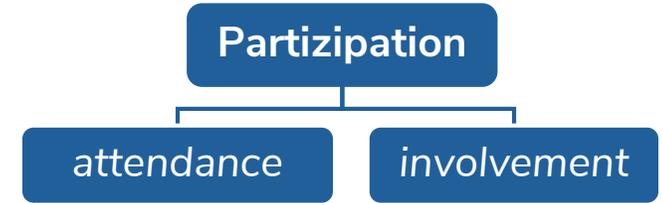


Abb. 1: Komponenten von Partizipation  
(adaptiert nach Imms et al., 2017 & Spreer et al., 2019)

**Young Children's Participation & Environment Measure (YC-PEM;** Khetani et al., 2015) – deutsche Version von Krieger et al. (2024)

drei Bereiche:

-  Zuhause (13 Items)  
außerfamiliäre
-  Betreuungseinrichtungen (3 Items)
-  Gesellschaft (11 Items)

drei Skalen:

- A) Häufigkeit (0-7)
- B) Engagiertheit (0-5)
- C) Veränderungswünsche (ja/nein)

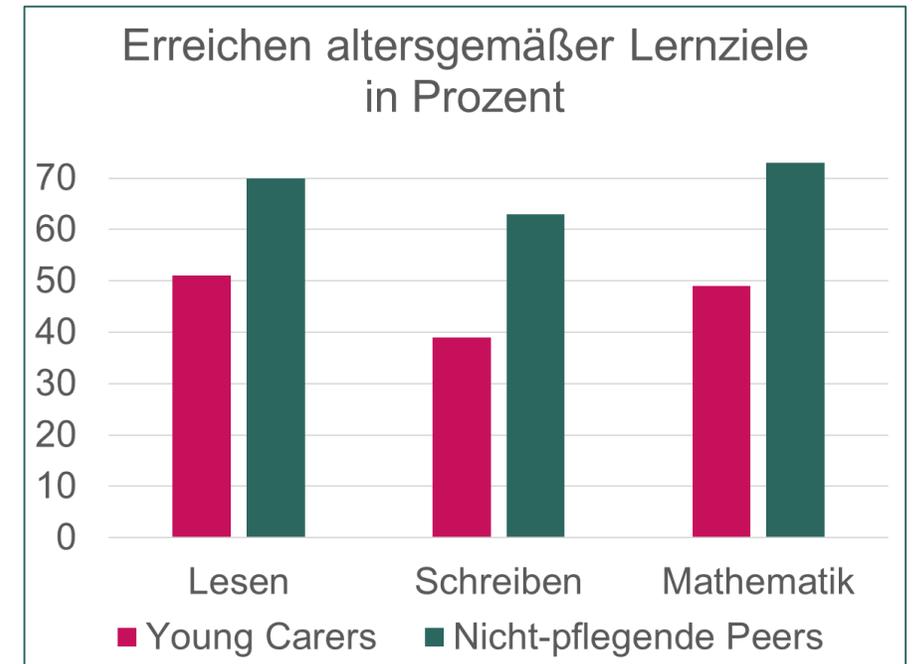
Abb. 2: Fragebogen YC-PEM

## Young Carers als Thema der Sonderpädagogik:

Eine erste Beschreibung der Zielgruppe und ihrer bildungsbezogenen Herausforderungen

- Kinder und Jugendliche in regelmäßiger Pflege- und Sorgeverantwortung
- Mindestens 5% der 12- bis 17-Jährigen in Deutschland (Eggert et al., 2018)
- In Bildungsprozessen benachteiligt und sonderpädagogisch (zu) wenig beachtet

**Einladung  
zu Diskussion über Forschungsansätze!**



(UK, 5-11 Jahre, Leadbitter et al., 2024, S. 3, eigene Darstellung)

# Akademisches Selbstkonzept und Geschlechtsunterschiede im Jugendalter – Ein Systematic Review aus sonderpädagogischer Perspektive

Malin Lüttmann & Ute von Düring

Geschlechtsunterschiede im akademischen Selbstkonzept im Jugendalter wurden bislang in keiner Übersichtsarbeit betrachtet. Theoretisch baut das Poster auf der *gender similarities hypothesis* von Janet Shibley Hyde (2005) auf. Diese besagt, dass Frauen und Männer bei den meisten psychologischen Variablen Ähnlichkeit aufweisen.

Bei einem Systematic Review wurden 19 Studien mit insgesamt über 50.000 Teilnehmenden eingeschlossen. Diese enthielten 22 relevante Messzeitpunkte. Bei 41% der Messzeitpunkte wurde kein statistisch signifikanter Geschlechtsunterschied im akademischen Selbstkonzept festgestellt. Bei 36% wird ein Unterschied zugunsten der Mädchen und bei 23% zugunsten der Jungen berichtet. Wurde ein Geschlechtsunterschied festgestellt, so handelt es sich mit  $0,1 < d$

Aufgrund der Widersprüchlichkeit der Ergebnisse und der geringen Effektstärken ist den berichteten Unterschieden keine praktische Bedeutung zuzuschreiben. Es ist anzunehmen, dass es keine Geschlechtsunterschiede im akademischen Selbstkonzept im Jugendalter gibt.

# **Eine Pilotstudie zu sonderpädagogischen Handlungsoptionen bei beobachteten Schamsituationen in der Schule aus Perspektive von Sonderpädagogikstudierenden**

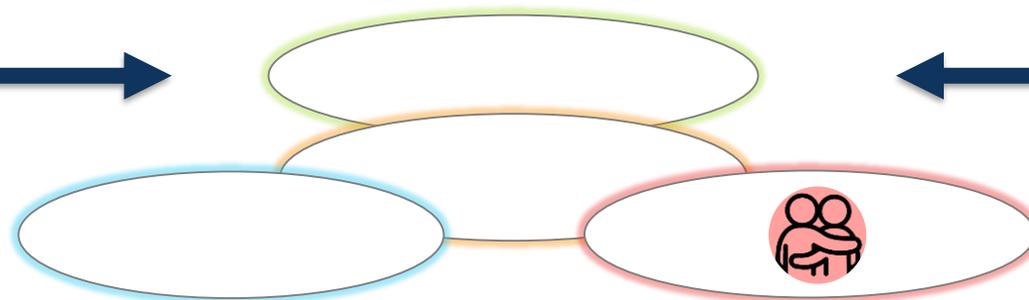
*Wiebke Stöhr & Gisela C. Schulze*

Studierenden der Sonderpädagogik wurden konstruierte Fallbeispiele schulischer Schamsituationen in Textform vorgelegt. Sie sollten sich vorstellen, diese Situation zu beobachten und wurden dann aufgefordert, schriftlich zu beschreiben, wie sie als Sonderpädagog:in in der jeweiligen Situation handeln würden. Auf dem Poster werden die Ergebnisse zu einer dieser Situationen vorgestellt.

# Schulbesuchsprobleme im internationalen Vergleich

Auf der Suche nach Schutzfaktoren im Kontext von Deutschland und Schweden

Was verraten uns Schüler:innenbefragungen aus zwei Ländern über **förderliche Faktoren für Schulbesuch** – und welche methodischen Chancen & Herausforderungen entstehen dabei?



# Bildschirmzeit vs. körperliche Aktivität: Was beeinflusst die motorische Entwicklung im frühen Kindesalter?

📊 Methode und Daten: Längsschnittdaten von N = 462 Kindern (0–36 Monate) aus drei Messzeitpunkten. Erfassung von Bildschirmzeit & körperlicher Aktivität über Tagebuchbögen + motorische Entwicklung via ASQ-3.

🔍 Ergebnis: Bewegung fördert die grobmotorische Entwicklung – Bildschirmzeit zeigt keinen negativen Effekt.

👉 Förderung von Bewegung könnte entscheidender sein als Begrenzung von Bildschirmzeit.

Team: Venera Gashaj, Patricia Lannen, Korbinian Moeller, Ankica Jurkić, Valérie Brauchli & Fabio Sticca

✉ [venera.gashaj@hfh.ch](mailto:venera.gashaj@hfh.ch)

5. Mai 2025

Poster im Themenbereich:

# Diagnostik & Datenerhebung

Farbe: gelb

# Entwicklung einer Ratingskala zur Bewertung der Kohärenz von Förderplänen

Taina Gabriel<sup>1</sup>, Ante Pavic<sup>2</sup>, Lydia Küttner<sup>2</sup>, Alea Kreyes, Jürgen Wilbert<sup>3</sup>, Claudia Mähler<sup>4</sup> & Moritz Börnert-Ringleb<sup>1</sup>

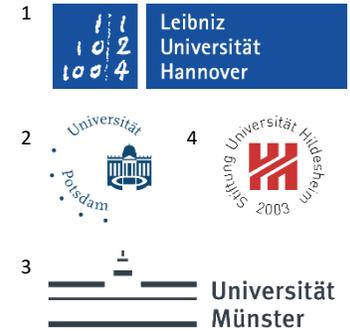
## Ziel der Studie:

Entwicklung einer Ratingskala zur Bewertung der Kohärenz von Förderplänen



## Ergebnis:

- Skala mit 9 Items
- Gute Itemkennwerte (Schwierigkeit, Trennschärfe, Homogenität und Schwierigkeit)
- Sehr gute Reliabilität
- Angemessene Interrater-Reliabilität



# Shiny-App zur Unterstützung der soziometrischen Datenerhebung und Datenverarbeitung

Pawel R. Kulawiak & Sergej Wüthrich

- Schulklassen für die Befragung anlegen
- Fragebögen automatisiert erstellen
- Digital und Papier-Fragebogen
- Ausgefüllte Fragebögen auswerten: Optical Mark Recognition (OMR)
- Automatisierte Dateneingabe und Datenverarbeitung
- Endprodukt: Vollständiger Datensatz / Zeit- und Arbeitersparnis



	Brigitte	Hannah	Kevin	Kurt	Martin	Michael	Peter	Sonja	Susi	Tanja
Brigitte		X	X		X					
Hannah	X		X		X					
Kevin	X	X								
Kurt					X	X				
Martin	X	X		X		X			X	
Michael				X	X					
Peter										
Sonja										
Susi					X					X
Tanja									X	



# Erprobung des PIQ bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen an inklusiven beruflichen Schulen

Raphael Wangler, Birgit Werner, Wolfgang Rauch

- Der Perceptions of Inclusion Questionnaire (PIQ) ist ein häufig verwendetes Instrument zur Erfassung des subjektiven schulischen Wohlbefindens von Schüler\*innen bis zur 9. Klasse.
- Wir erproben im Rahmen einer Untersuchung an inklusiven beruflichen Schulen, ob der PIQ auch bei dieser Zielgruppe eingesetzt werden kann.
- Unsere Ergebnisse (Stichprobe  $N = 351$ ) bestätigen die psychometrische Qualität des Fragebogens hinsichtlich der internen Konsistenz und der faktoriellen Validität.

Mehr auf  
unserem  
Poster 

## PIQ Perceptions of Inclusion Questionnaire

### Deutsche Version – Schüler\*innen

Mein Name: ..... Geburtsdatum: .....

Ich bin ein:  Junge  Mädchen Klassenstufe: .....

Wie geht es dir in der Schule? Lies jeden Satz genau und kreuze an, wie sehr er für dich stimmt. Bitte beantworte alle Fragen!

		stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher	stimmt genau
1.	Ich gehe gerne in die Schule.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2.	Ich habe sehr viele Freundinnen oder Freunde in meiner Klasse.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3.	Ich lerne schnell.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4.	Ich habe keine Lust, in die Schule zu gehen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5.	Ich komme mit meinen Mitschülerinnen und Mitschülern sehr gut aus.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
6.	Ich kann auch sehr schwierige Aufgaben lösen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
7.	Mir gefällt es in der Schule.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
8.	In meiner Klasse fühle ich mich allein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
9.	Ich bin ein guter Schüler/eine gute Schülerin.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
10.	Die Schule macht Spaß.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
11.	Mit meinen Mitschülerinnen und Mitschülern vertrage ich mich sehr gut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
12.	In der Schule ist mir vieles zu schwierig.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

# Das Ludwigsburger Lesescreening 2-4

## Entwicklung und psychometrische Evaluation

Mareike Drinhaus-Lang & David Scheer

### Projektziel



Entwicklung eines normierten und kostenfreien  
Lesescreenings für Grund- und Förderschulen (LuLeS 2-4)

**Worterkennungsgeschwindigkeit**  
als diagnostischer Zugang

**Testkonstruktion**  
auf Basis des Grundwortschatzes  
Baden-Württemberg



Bas	Apfel	Hase	Nuss
Erbe	Meer	Tisch	Auge
Pferd	Muechel		
Esel	Enten		

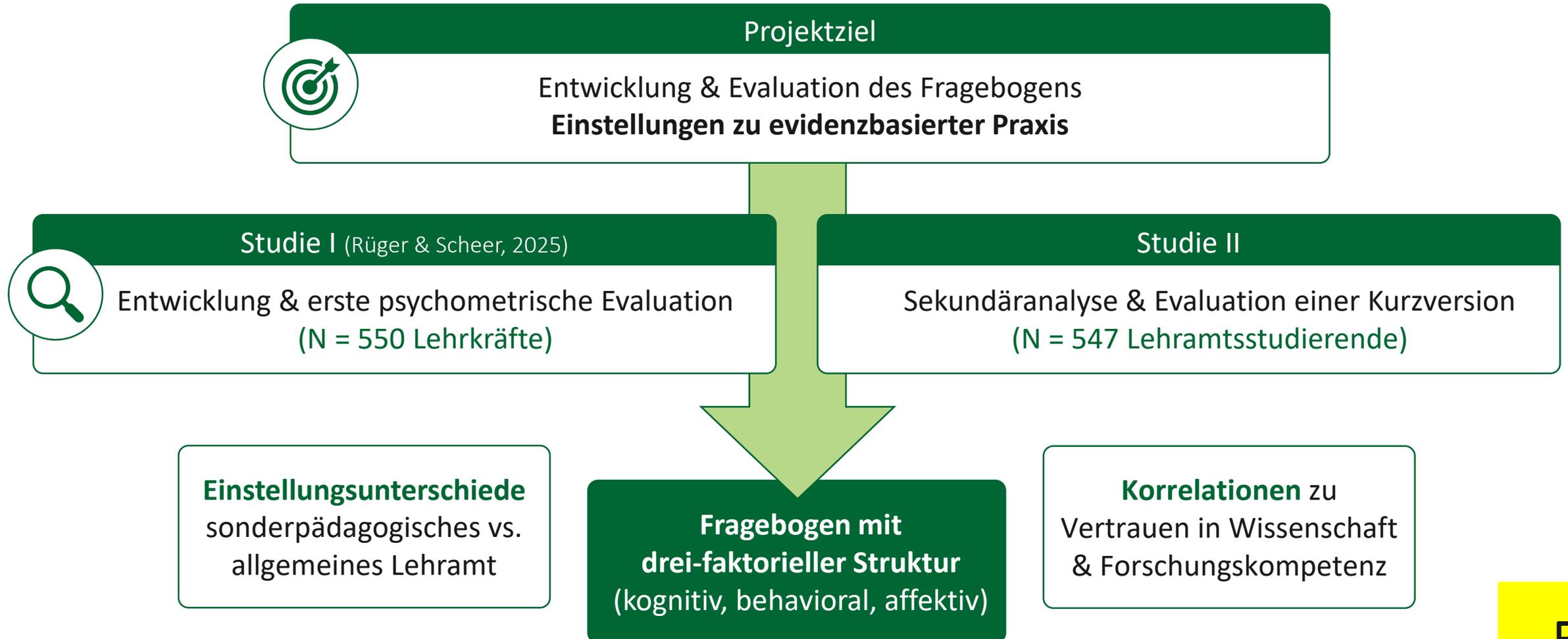
Ausschnitt aus dem LuLeS 2-4  
(unveröffentlichtes Testmaterial)

**Validität & Split-Half-Reliabilität**  
Erhebung 9/2024  
(N = 594 Schüler\*innen)

**Ausblick**  
Retest- & Paralleltestreliabilität  
Normierung  
Digitalisierung

# Einstellungen zu evidenzbasierter Praxis: Entwicklung und Evaluation eines Fragebogeninstruments

Lea Rüger & David Scheer



# Digitales Direct Behavior Rating mit PlusDaily: Entwicklungsgrundlagen & Anwendungsbereiche

PlusDaily ist eine offene, datenbasierte iOS-Anwendung zur digitalen Erfassung und Analyse von Schüler\*innenverhalten, die die oben angesprochenen Themen verbindet. Die App ermöglicht eine intuitive Dateneingabe, automatische Berechnung relevanter Metriken (z.B. Mittelwerte, Trendanalysen, NAP-Score) und die Übersetzung statistischer Ergebnisse in verständliche Textzusammenfassungen.

Geplant sind qualitative Untersuchungen zur Nutzerfreundlichkeit mit Lehramtsstudierenden sowie Feldstudien in realen schulischen Settings, um Anwendungsakzeptanz, Implementierungsfidelity und die Auswirkungen auf datenbasierte Entscheidungsprozesse zu analysieren.



Poster im Themenbereich:

# Emotionale und soziale Kompetenzen

Farbe: blau

# Planning a systematic review on prosocial behavior in individuals with an intellectual disability

Ilaria Gini, Gina Nenniger, Noëmi Brügger & Christoph M. Müller  
University of Fribourg / Switzerland



*Based on existing evidence, to what extent do **individuals with intellectual disability** show **prosocial behavior** compared to typically developing individuals?*

# Standards zur Feststellung sonderpädagogischen Förderbedarfs im Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung (ESE)

## Projekt StaFF-BL im Kanton Basel-Landschaft

Weiterentwicklung des Projekts StaFF für den Kanton Basel-Landschaft

Verknüpfung von Diagnostik, Förderung und Unterricht

**Zielgruppe:** Lehrpersonen, Schulleitungen, Verwaltung

**Umsetzung:**

- Digitale Fortbildung (ILIAS)
- SDQ-Screenings
- Einsatz universeller SEL-Maßnahmen
- Mehrstufiges Supportsystem

**Erste Ergebnisse:** ↑ Selbstwirksamkeit bei Lehrpersonen ↓ Verhaltensauffälligkeiten bei Schüler:innen



# Warum zeigen Kinder prosoziales Verhalten?

## Erste Ergebnisse aus einer Vorstudie des „encourage“-Projekts



Gina Nenniger<sup>1</sup>, Luciano Gasser<sup>2</sup> & Christoph M. Müller<sup>1</sup>  
<sup>1</sup>Universität Freiburg / Schweiz, <sup>2</sup>PHBern / Schweiz



Warum zeigen Kinder gegenüber anderen Kindern prosoziales Verhalten?

Unterscheiden sich die Gründe zum Zeigen von prosozialem Verhalten gegenüber Kindern mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf?



4  
Vignetten

Warum  
würdest  
du dem  
Kind  
helfen?

### Handlungsgründe

External (3 Items)	...weil ich es muss.
Introjiert (4 Items)	...weil ich möchte, dass die anderen mich mögen.
Internal (5 Items)	...weil ich es von mir aus will.

- ▶ Hauptkomponentenanalyse mit SPSS
- ▶ T-Test für abhängige Stichproben mit SPSS

# Social-emotional components of anti-bullying interventions to protect children with special needs (CWSNs) and from migrant/ethnic minority backgrounds from bullying and victimization

I have been **1.5 to 2 times more** likely to experience bullying compared to my peers.



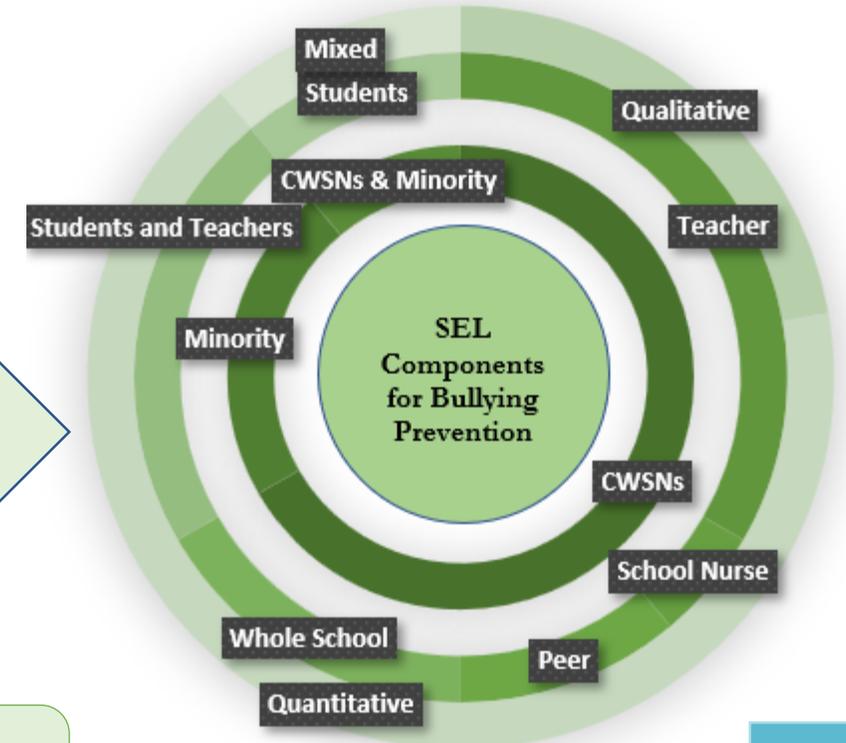
I experience **5–15%** higher rates of racial bullying because of my ethnicity.



What about me? I am part of a **minority** group and also live with a **disability**.



*The Potential Solution*



Poster Presentation by  
**Sohni Siddiqui & Gino Casale**

Bergische Universität Wuppertal - Institut für Bildungsforschung

# Von belastenden Kindheitserfahrungen zu "Hidden Talents"

Eine explorative Untersuchung der Spezialisierungshypothese

Mona Kurz & Gino Casale

## Belastende Kindheitserfahrungen

### Misshandlung



### Vernachlässigung



### Familiäre Dysfunktion

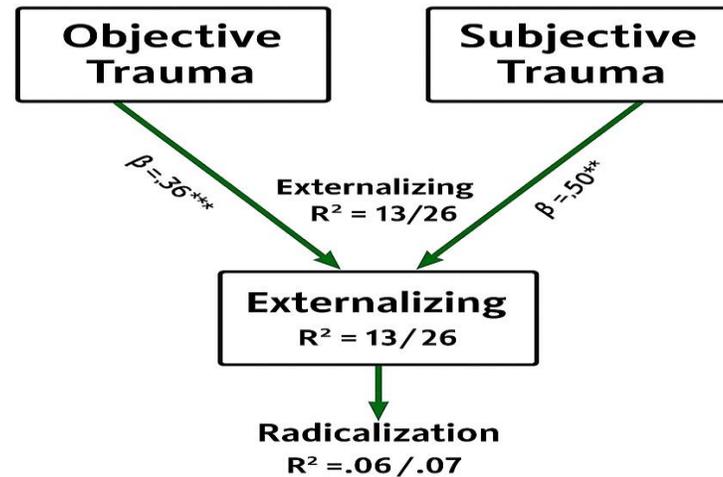


führen  
zu

## „Hidden Talents“

Überdurchschnittliche kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen (stress-angepasst bzw. spezialisiert)

# Externalizing Problems Mediate the Link Between Trauma and Radicalization Intentions



# Untersuchung der Überrepräsentation von Schüler\*innen mit SPF ESE aus Familien mit niedrigem sozioökonomischen Status – Konzeptvorstellung und erste Ergebnisse

Janina Dickert, Gino Casale, Sabine Glock



Überrepräsentation von Schüler\*innen mit niedrigem SES (Kölm et al., 2016)



Annahmen von Lehrkräften: Zusammenhang zwischen Elternhaus und dem Verhalten von Schüler\*innen (Andreou & Rapti, 2010)



Systematische Verzerrung durch Stereotype?

# WIRKFAKTOREN INTENSIVPÄDAGOGISCHER SCHULISCHER FÖRDERUNG



Wie wird Erfolg einer intensivpädagogischen Maßnahme aus Sicht der verschiedenen Akteur:innen **definiert**?

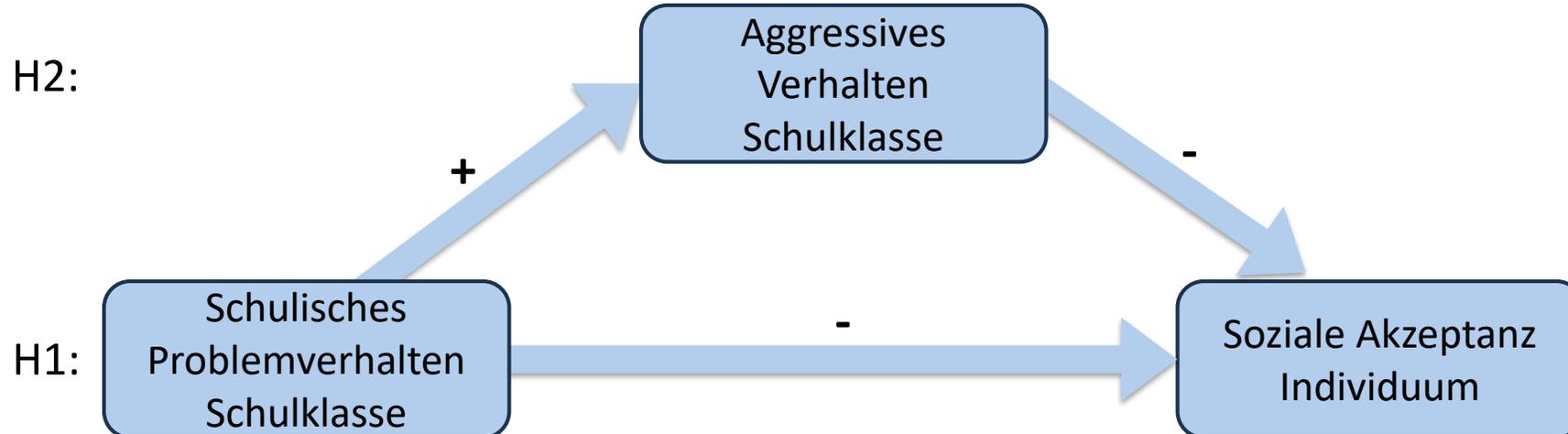
Welche **Wirkfaktoren** begünstigen den Erfolg einer intensivpädagogischen Maßnahme?

Wie wird der Erfolg aus Sicht der verschiedenen Akteur:innen gemäß ihrer Definition **evaluiert**?

# Akzeptieren sich Jugendliche in "Problemklassen" gegenseitig weniger?

## Erste Ergebnisse aus Querschnittsanalysen

### Hypothesen



### Stichprobe

779 Lernende ( $M=15.77$ ,  $SD=0.47$ ) aus 50 Klassen im 9. Schuljahr